

84. Vom Mann im Monde.

Vor alten Zeiten ging einmal ein Mann am lieben Sonntagmorgen in den Wald, hieb sich Holz ab, eine großmächtige Welle, band sie, steckte einen Stock hinein, huckte die Welle auf und trug sie nach Hause zu.

Da begegnete ihm unterwegs ein hübscher Mann in Sonntagskleidern, der wollte wohl in die Kirche gehen. Er blieb stehen, redete den Holzträger an und sagte: „Weißt du nicht, daß auf Erden Sonntag ist, an dem der liebe Gott ruhte, als er die Welt und alle Tiere und die Menschen geschaffen hatte?“ Der Fragende aber war der liebe Gott selbst. Jener Holzhauer jedoch war ganz verstockt und antwortete: „Sonntag auf Erden oder Montag im Himmel, was geht das mich an, was geht das dich an?“ Da sprach der liebe Gott: „So sollst du deine Reifigwelle tragen ewiglich! Und weil der Sonntag auf Erden dir gar so unwert ist, so sollst du fürder ewigen Montag haben und im Mond stehen, ein Warnungsbild für die, welche den Sonntag mit Arbeit schänden!“

Von der Zeit an steht im Monde immer noch der Mann mit dem Holzbündel und wird auch wohl da stehen bleiben bis in alle Ewigkeit.

85. Abendgebet.

Guter Vater im Himmel du,
meine Augen fallen zu,
will mich in mein Bettchen legen;
gib nun du mir deinen Segen!
Lieber Gott, das bitt' ich dich:
Bleib bei mir, hab acht auf mich! Amen!